

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt

und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf
Postfachkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Be-
zugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 3.00 M., bei Postbezug 3.00 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit“ 45 Pfg. mehr. Preis für 1 polt. Kleinzeile
für Stadt u. Landkreis Herford 20 Pfg., sonst 30 Pfg. 2. u. 3. Klasse die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 296

Herford, Mittwoch, den 18. Dezember

1918

Reichstagskongress der A.- und S.-Käte.

Woh. Berlin, 16. Dez. Heute vormittag 10 1/2 Uhr wurde der Kongress der A.- und S.-Käte ganz Deutsch-lands eröffnet. Eingefunden hatten sich u. a. die Volks-
beauftragten Ebert, Scheidemann, Landsberg, Haase, Ditt-
mann und Barth sowie der Volksratsrat. Saal und
Tribünen sind dicht besetzt. Die Rednertribünen und
Bühnen sind mit roten Tuch geschmückt. Der Vor-
sitzende des Volksratsrat, Richard Müller, wies in seiner
Eröffnungsansprache auf die Aufgaben der Versamm-
lung hin, gedachte der Opfer der Krieges und der Revo-
lution und machte zum Festhalten an den Grundsätzen
der Revolution. Hierauf ergriß der Präsident der
Versammlung.

Volksbeauftragter Ebert.

Das Wort zu folgenden Ausführungen: „In einer Stunde
feiern wir die Unabhängigkeit des Reiches. In den ersten
Novembertagen zerbrach, was im Laufe der Zeit
stark geworden war, hat die Abhängigkeit zer-
fallen, die man als Gottesgabe ansah und den deutschen
Volksstaat vollständig ins Leben gefügt. Die alten Stützen
sind mit einem Schlag zerbrochen, das Recht des Volkes
ist die Grundlage des deutschen Staates, aber wir sind
uns klar darüber, daß die Republik erst dann den Kern
ihres Wesens erfüllt, wenn sie nicht nur die Herren,
sondern auch die Ausbeuteten befreit. Die tapferen
Kämpfer der Revolution sollen die Republik der Freiheit
erschaffen, die neue sozialistische Volkrepublik. Diese
junge Republik macht einwandlos noch einige Kinderkrank-
heiten durch. Während der Auslösung aller politischen
und sozialen Ordnung muß die Regierung unbedingt da-
für sorgen, daß das Wirtschaftsleben nicht einen Tag lang
still liegt und Sicherheit gewährt, daß Nahrung, Klei-
dung, Beschäftigung und Wohnung vorhanden sind. Die
uns gestellte Aufgabe ist wahrhaftig gigantisch, ihre Lösung
ist unmöglich, wenn jeder nach seinem eigenen Kopf
draufloswirtschaftet. (Sehr richtig.) Nur fester, einheit-
licher Wille kann der unendlichen Schwierigkeit der Lage
 Herr werden. (Zustimmung.) In Zukunft kann es in
Deutschland nur einen Volksstaat geben, das heißt den
Willen des gesamten Volkes. (Beifall.) Das war der
Sinn der Revolution. Je eher wir dazu gelangen, um-
stürzen deutschen Volksstaat auf die beste Grundlage des
Willens der gesamten Nation zu stellen, um so eher
können Sie an die Erfüllung ihrer großen sozialistischen
Ziele herangehen. Das ständige Streben nach
keine Klassenherrschaft auf. Es überwindet politisch und
wirtschaftlich die alte Klassenherrschaft und setzt an deren
Stelle die Gleichberechtigung alles dessen, was menschen-
würdig trägt. (Beifall.) Demokratie und Nationalver-
einigung bieten für die endgültige Überwindung der
Willkürherrschaft dauernde Garantie. Das muß jetzt
unser Kampfplan sein. Darauf wird das Büro gebildet
und zu Vorständen gewählt: Oberbürgermeister Reinert-
Hammer (Volksbeauftragter), Seeger-Weitzing (amab-
hängiger Sozialist) und Gromoll (Vertreter der West-
front-Soldaten). In Schriftführern werden gewählt 3

Mehrheitssozialisten, 3 Unabhängige und je 1 Vertreter
der Ost- und Westfront und der Marine. Eine noma-
lische Mandats-Prüfungs-Kommission wird nach
gleichen Gesichtspunkten eingesetzt. Ein Antrag, Nie-
bucht und Rosa Luxemburg zum Kongress zuzulassen, wird
abgelehnt. (Großer Lärm bei einem Teile der Ver-
sammlung.)

Richard Müller erstattet darauf den Bericht des Voll-
zugsrates. Er führte u. a. aus: „Es war schwer für
den Vollzugsrat, sich durchzusetzen. Es wurde ihm vor-
geworfen, die Berliner wollten das ganze Reich beherr-
schen. Das ist ebenso eine Verleumdung wie die Be-
hauptung, der Vollzugsrat verände das Reichsgeld und
treibe Vorkriegswirtschaft. Der Vollzugsrat hat der ge-
nerischen Pressefreiheit gegenüber eine wahre Kammer-
geißel geleistet. Es ist klar, daß der Vollzugsrat nur ein
Provisorium ist, das alsbald durch etwas Endgültiges zu
ersetzen ist. Wir treten gern zurück.“

Ein Vertreter einer von dem Hause

demonstrierenden Volksmenge

Schlägt der Arbeiterchaft vor: Mindestens 25 000 Arbeiter
fordern die einheitliche sozialistische Republik. Der Voll-
zugsrat und der Zentralrat sollen das höchste Organ der
Gesetzgebung und der Exekutive sein, die die Reichs-
behörden einsetzen und wieder absetzen können. Die Masse
fordert Befestigung der Volksbeauftragten Ebert und
Haase. (Großer Lärm, Pfuiwaise, Rufe: „Das nennen Sie
Freiheit!“) Sofortige energische Durchsührung aller Ein-
richtungen zum Schutze der Revolution, Entwaffnung der
Gegenerrevolution, Bildung einer roten Garde (großer
Lärm), Aufforderung an das Volk-Parlament zur Schaf-
fung einer sozialistischen Volkrepublik. (Rufe: „Berlin
ist nicht Deutschland!“), große Lärme, Rufe: „Die an-
wesenden Offiziere protestieren!“ „Heraus mit den Offi-
ziere!“ Vorprescher Reinert: Der Kongress hat die
Forderungen zur Kenntnis genommen, und wird in sei-
nen Verhandlungen darüber entscheiden. Richard Müller
(fortfahrend): „An dem guten Willen des Vollzugsrats
ist nicht zu zweifeln. Wenn die Verhältnisse stärker waren
als wir, so liegen die Dinge außer unserer Kraft. Geht
sind uns natürlich unterlaufen. Wir haben so sparsam
gewirtschaftet, wie es nur möglich war. Ich soll an dem
Wort bei der Schlußfeier schuldig sein? Ebenso an
der Verhütung der Stimmlosigkeit. Mein Wort davon ist
wahr. Ich soll 80 000 M. Vorzug genommen haben.
Das ist nicht wahr. Ich habe keine Gelder liquidiert.“

Darauf wird die Sitzung auf Nachmittags 3 1/2 Uhr
verlegt. In der Nachmittagsitzung erstattet Richard Müller
den Bericht fort: Die gegen den Vollzugsrat gerichteten
Angriffe sind haltlos. Die Geschichte von den 800 Mil-
lionen oder gar 1800 Millionen ist Schwindel! Es handelt
sich um 500 000 M. Das Verhalten der Volksbeauf-
tragten zum Vollzugsrat, wie es sich jetzt gestaltet hat,
ist unerträglich. Es scheint, als ob er sich nicht länger
unter unserer Kontrolle stellen will. Die Befestigung
Dr. Solfs im Auswärtigen Amt mußte von uns ge-
fordert werden. Auch die Affen des Auswärtigen Amtes

müßten beschlagnahmt werden. Wir verlangen auch, daß
Erzberger an den Friedensverhandlungen nicht teilnehmen
darf. Solf und Dr. David sind stets die Verteidiger
der imperialistischen Kriegspolitik gewesen. Dr. David
dürfte nicht mit der Kontrolle der Geheimdokumente be-
traut werden. Der größte Teil dieser Affen ist ver-
brannt! (Hört! hört!) Die Beamten, zum Teil recht
fragwürdige Herren, sind noch in Amt und Würden. Auf
alle diese Fragen sind wir immer wieder auf Schwierig-
keiten gestoßen. (Ebert ruft: Nicht wahr!) In der Frage
der Befestigung der Rangabzeichen für Offiziere ist man
uns auch nicht entgegengekommen. Es sind dies zum
Teil politische unerfahrene Leute. (Großer Lärm, Rufe:
„Unerschrocken!“) Den Soldaten vor den Toren Berlins hätte
keine scharfe Munition gegeben werden dürfen. Hinter
den Rat der Volksbeauftragten steht die ganze bürger-
liche Presse. Der Vollzugsrat wurde auf das stärkste ver-
leumdet. Diejenigen, die uns Verleumdung vorwarfen,
haben das wenigste Recht dazu, denn sie haben Mil-
larden auf Milliarden gepöppelt zur Verschönerung der
Menschheit. Wir haben keine Hände. Es arbeiten auf
die Befestigung der A.- und S.-Käte hin. (Beifall und
Händeklatschen bei einem großen Teile der Versammlung.)

Manus erstattet hierauf den Kassenbericht. Es folgte
der Bericht des Rates der Volksbeauftragten, den

Dittmann

erstattete. Er führte aus: Der friedliche, ruhige Verlauf
der Bewegung ist eine Frucht sozialistischer Schulung.
Er beruht auf dem festen Willen der Masse. (Großer
Beifall.) Welche Zentrale hat die Arbeiter dazu nicht gedrängt.
Die Volksbeauftragten sind die Vollredner des Volks-
willens. (Sehr richtig, Widerspruch.) Nach keine deut-
liche Regierung ist so fest verankert im Volke gewesen wie
die jetzige. Das Entlassungsgesetz Dr. Solfs ist ge-
nehmigt. Er bleibt im Amt, bis die Verhandlungen mit
seinem Nachfolger abgeschlossen sind. Die Regierung hat
eine Sozialisationskommission eingesetzt und arbeitet
Steuervorlagen aus, um die Kriegsgewinne reiflos wegz-
zunehmen und das ganze Steuerwesen in sozialistischem
Sinn zu reformieren. In der jetzigen schweren Zeit
können wir aber keine Experimente machen. Die Re-
gierung hat schon am 12. November die Nationalver-
sammlung in Aussicht gestellt. Die Konstitution ist nur
durch die Diktatur, daß die ganze Reaktion nach ihr
geschrien hat. Dadurch dürfen sich aber die Arbeiter
nicht irre machen lassen. Auf die Dauer kann sich im
neuen Deutschland nur eine Regierung halten, die die
Mehrheit des Volkes hinter sich hat. (Sehr richtig.) Wir
wünschen die Wahl so schnell als möglich.

Nach kurzer Debatte wird ein Antrag eingebracht, der
sofortige Abstimmung über die Zulassung Rosa Luxem-
burgs und Karl Liebknechts mit beratender Stimme ver-
langt. (Lärm, Widerspruch.) Man wird es im Lande
nicht verstehen, wenn Liebknecht und Rosa Luxemburg
nicht teilnehmen. (Lärm, Widerspruch.) Sie müssen dem
Kongress wohl den richtigen Weg zeigen. (Widerspruch.)

Scheidemann-Berlin (Mehrheitssozialist) widerspricht
dem Antrag. „Nach der von den Unabhängigen durch-
geführten Wahlordnung ist es unmöglich, Leute zuzulassen,
die nicht in einem Betriebe arbeiten. Wir können keine
Ausnahmen zulassen.“ (Lärm auf den Tribünen.)

Bei der Abstimmung wird der Antrag mit über-
wältigender Mehrheit abgelehnt. Die Minderheit ergreift
sich in lärmenden Angriffen auf die Mehrheit. Von den
Tribünen verstärkte laute Schmähsprüche gegen die Mehr-
heit, ein Lärm, in dem es dem Vorsitzenden nicht gelingt,
trotz andauernden Stuhls sich verständlich zu machen.
Zwischen Anhängern und Gegnern Liebknechts entzündet
sich in einer Ecke stürmische Auseinandersetzungen, die in
der Hauptsache durch einen mißverständlichen Zwischenfall
entstanden sind. Nachdem das Mißverständnis aufge-
klärt ist, tritt Ruhe ein. Die Minderheit verlangt die
Gegenprobe. Als diese wiederum die Ablehnung des An-
trages ergibt, erschallen von der Minderheit im Saale
und von ihren Anhängern auf der Tribüne stürmische,
lang anhaltende Pfuiwaise.

Becker-Rosenheim: Wir in Bayern bilden besorgt nach
Berlin, weil wir fürchten, es wird so wie in Russland.
Unsere Bauern wollen keine Lebensmittel mehr liefern,
wenn nicht bald die Ordnung hergestellt wird. Die Re-
gierung muß dafür sorgen, daß die Verbraucher Boden-
stark und tüchtig vor ein Standgericht gestellt werden.
Sie sollen nicht aufgehängt oder erschossen, sondern in
einen Zwingler eingesperrt und 4 Jahre lang mit Stroh-
röhren gefüttert werden. (Sehr laut, wie es unser Volk
auch erdulden mußte. Beifall.)

Um 6 Uhr wird die Weiterberatung auf Dienstag vor-
mittag 9 Uhr verlegt.

In einer persönlichen Bemerkung erklärt Richard
Müller, daß von dem Beschluß des Vollzugsrats herr.
Amtsenthebung Dr. Solfs, Erzberger usw. der Unter-
staatssekretär Dr. David nicht betroffen werden sollte.

17. Berlin, 17. Dez. Zu Beginn der heutigen
Sitzung teilte der Vorsitzende Reinert mit, daß sich
innerhalb der Kongressteilnehmer eine demo-
kratische Fraktion gebildet hat. Der Vorsitzende be-
tont, daß jedem Teilnehmer die Gesinnungsfrei-
heit zustehe. Aus dem Reiche sind zahlreiche Glück-
wunschtelegramme eingelaufen, von denen der
Kongress dankend Kenntnis nimmt.

Müller vom Volksratsrat nimmt die Genossen
Richard Müller und Mollenhuth gegen unüber-
legte Vorschläge der bürgerlichen Presse in Schutz.
Freilich als Grund der Mißstimmung zwischen
Vollzugsrat und Volksbeauftragten und in der Be-
stimmung kann der Redner nur Richard Müller
bezeichnen. Der Vollzugsrat habe auf Müllers
Veranlassung Propaganda getrieben und dadurch
den ganzen Volksratsrat diskreditiert, eine Gegen-
revolution befürchtet der Redner nicht, er ist viel-

Annette von Droste-Hülshoff.

(Herforder Verein der Kunstfreunde.)

Dr. Castelle ist ein Bildhauer, bzw. ein
Denkmalschöpfer, dessen Gestaltungen einen ganz
eigenen und zugleich starken Zauber ausstrahlen.
Seine Werke des Nachschaffens, des Auslegens,
Erläuterns und Vertiefens, ja des Nachschaffens
gründen sich nicht nur auf echten Heimatboden,
sondern die ganzen Stoffe zu den Schöpfungen
sind heimischem Boden, heimischer Erde, heimi-
schen Schatzkammern der alten und neueren Ge-
schichte entnommen. Aus Vergessenheiten und
Verborgenheiten, aus kaum geahnten, aus unge-
kannten Gründen, Schluchten, Tiefen und Höhlen
der Heimatgeschichte sucht er sich ein heimatisches
Gestein zusammen und formt daraus Gebilde, die
zunächst die Geister und Gemüter unwiderstehlich
gefangen nehmen, die dann aber nachwiegend und
wegweisend in die Weiten und Breiten dichterisch-
heimatlichen Gültens, in die postüberladenen
Gebilde heimatischer Schönheit, in das blühend
überwachsene und schauerhaft durchwobene Reich
heimatlicher Romantik führen. Was es nicht
eigentlich Dr. Castelle, der erst einer großen Welt
von dem Wesen und dem Schaffen eines Dichters
D. S. erzählt, der erst die Massen an die her-
liche Hinterlassenschaft dieses niederländischen
Dichters führt? Erst Dr. Castelle hatte die Augen,
die Sinne und die Herzen eines breiten Publikums
auf jene dichterischen Erschließungen und Offen-
barungen geleitet, zu denen die Anregung aus dem
Boden niedersächsischer Erde, aus den Schluchten

und Wäldern, aus den Feldern und Bergen, aus
den Flüssen und Bächen, aus den geheimnisvollen,
gewöhnlichen Auge und Ohr verschlossenen und
unenträtselbaren Wirken, Wesen, Räumen und
Kämpfen in das Empfinden eines seltsamen Men-
schenbildes gegossen und gelassen ist.

Mit gleicher Liebe und gleichem Verständnis
wie seines Dichterbruders und Freundes Hermann
Lons nimmt sich Dr. Castelle der westfälischen
Dichterin Annette von Droste-Hülshoff an.
Auch ihr errichtet er immer aufs neue Denk-
mäler und Gedenksteine, auch ihr wirbt er immer
wieder neue Bekanntheiten, Freunde und An-
hänger. Am Sonnabendabend schuf er sich einen
Gedenkstein im Kreise des Herforder Ver-
eins der Kunstfreunde in Brinkmanns
Saal. Als Grundstein zu dem stimmungsvollen
literarwissenschaftlichen Aufbau wählte Dr. Ca-
stelle ein Gedicht der Droste, worin die Dichterin
alles das hat ausfinden lassen, was sich in einem
sterblichen, ahnungs- und empfindungsreichen
Dichtermenchen angesichts der Erscheinungen der
Welt oft so ungewaltig an Leidenschaften, an freu-
digem und traurigem Fühlen und Denken, an
Jubel und Schmerzensqualen regt. Mein dieses
Gedicht gibt Aufschluß über das Schauen und
Empfinden der Droste und zugleich über die in
ihr wohnende Kraft, Erschautes und Erfülltes in
hohen Worten zum Ausdruck zu bringen.

In kurzen Strichen, aber doch bildhaft und
anschaulich, zeichnete Dr. Castelle den Lebensgang
der Droste nach: Am 10. Januar 1793 ist Annette
Frein von Droste-Hülshoff auf Hülshoff im Mün-
sterland geboren. Schlicht wurde das Mädchen

erzogen, es fehlte ihm jedoch nichts an Behaglich-
keit des Lebens. Im ersten anderthalb Jahrzehnt
floß das Leben des Kindes beschaulich dahin.
Reichen Gewinn zog sie mit aus dem Unterricht,
der ihren Brüdern erteilt wurde. Anfangs fehlten
es, als strebe der regame Geist des jungen Mäd-
chens der Malerei und der Musik zu, da aber voll-
zog sich ein nach anderer Richtung hin bestimm-
endes Ereignis im Leben der jungen Droste: Der
Empfindungsreichtum in ihren Briefen ließ ihre
hohe dichterische Begabung erkennen. Nicht das
Verhältnis zu Levin Schücking hat sich gleich
einer magisch wirkenden und treibenden Anre-
gung über Annette von Drostes Dichternatur er-
gossen, sondern ihre Jugendliebe zu Straube
übte die stärkste Wirkung aus. Straube kam aus
dem Zweibrund und brach den Wellen Bahn, die
dann aus diesem Bund über die junge Droste her-
einströmten. Nach zwei Jahren brach dieses Ver-
hältnis. Fünf Jahre lang nach diesem Verlust
gab die Dichterin keine Zeile, bis sie dann be-
kannte, daß ihr Herz über den schmerzlichen Aus-
klang ihrer Jugendliebe gebrochen war. Bis ins
hohe Alter hinein dehnte sich dieses Weh. Die
junge Droste wurde zu ihrer Ununterbrechung an
den Rhein geschickt. Nach zwei Jahren kehrte sie
nach ihrer Heimat zurück, wo sie nach dem Tode
ihres Vaters mit ihrer Mutter den Witwenhof
Rüschhaus bewohnte. Von hier unternahm
sie ihre Wandlungen durch die Natur und hierbei
sah, hörte, lauschte, fühlte und sammelte sie so
unendlich viel Schönes, Geheimnisvolles, Sati-
sames, wie nur ein Mensch von außergewöhnlicher
Veranlagung es vermag. Aus diesen Beobach-

tungsammlungen hat sich übrigens Hermann
Lons manche Anregung geholt. Annette von
Droste fand Aufnahme in den Münsterischen
Dichterkreis. Dann drang der Jugendgeist
Schückings stürmisch auf sie ein. Sie erlebte
ihre zweite Liebe, wobei sie allerdings mehr
mütterlich für den Mann ihrer harten Meinung
fühlte. Immer mehr wurde Annette auf den west-
fälischen Naturschaff, besonders durch die Erzäh-
lungen ihrer einstigen Amme in westfälischer
Mundart eingelenkt. Später ließ sich Annette von
Droste im Hause ihres Schwagers, im Schloß
Meersburg am Bodensee, nieder, wo sie auch die
letzten Jahre ihres Lebens verbrachte und u. a. mit
Grimm und Uhland in Verkehr kam. Auf
eine Weite mit Schücking hin, wobei sie sich ver-
pflichtete, innerhalb 6 Wochen einen Band Gedichte
zu schaffen, erschloß sich eine in ihr lange ge-
schlummerte Quelle lyrischen Reichtums. In
den westfälischen Balladen suchte alles das nach
Ausdruck, was sich Jahre lang in ihrer Seele auf-
gestapelt hatte. Tiefer Schmerz war auch hier
die Triebfeder des Dranges zur Entäußerung.
Nach der Vollendung des westfälischen Balladen-
buches brach das Herz der Dichterin vollends.
Schückings Meinung wandte sich einer jüngeren
Frau zu. Annette von Droste starb am 1. Mai
1848. Auf Meersburg liegt sie begraben. Ihr
Herz aber hat bis zum letzten Schlage ihrer west-
fälischen Heimat angehört. — Annette von Droste-
Hülshoff ist ihrer Zeit weit vorausgerückt. Schon
weit vor den Dichtern der neueren Zeit hat sie
impressionistisch empfunden. Aber erst Jahrzehnte

beibehalten werden soll. Und die Trennung von Kirche und Staat? Die Deutsche demokratische Partei wird nie dulden, daß die Existenzfähigkeit der Kirche gefährdet wird bei der zu erwartenden Grenzfestlegung. Die Lebenswichtigkeit der Kirche muß unter allen Umständen gewahrt bleiben. Darüber hat die Deutsche demokratische Partei nie einen Zweifel aufkommen lassen.

Lehnhausen, 17. Dez. Nach einem Vortrag des Buchdruckereibesetzers Kühle-Herford im überfüllten Kurhaussaal wurde hier eine sehr starke Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei ins Leben gerufen.

Sohlwinkel, 17. Dez. Auf dem Gelände des alten Bahnhofs fanden drei Schüler eine Granate, an der sie brandbombeartigen. Das Geschoss explodierte, die Schüler wurden in Stücke gerissen und ein Bahnbeamter durch Splitter an Kopf so schwer verletzt, daß er verstarb.

Demokratische Versammlung in Teier.
Am 16. Dez. Eine große Versammlung der demokratischen Partei nahm eine Entschließung an, in der der Plan, die Rheinlande vom preussischen Staat loszureißen, nachdrücklich abgelehnt und die Verlegung der Wahlen zur Nationalversammlung auf einen möglichst frühen Termin im Monat Januar gefordert wird.

Verantwortlich für den Text und Inseratenteil:
Fr. Kühle, Herford.

Bekanntmachung.

Soden für Kriegsbeschädigte.
Von der uns von dem Provinzialausschuß in Münster auf unseren Antrag zugewiesenen Strickwolle haben wir Soden fertig herstellen lassen und beabsichtigen nunmehr, die Soden allen Kriegsbeschädigten d. Stadtbezirks Herford zum Ankauf frei zu stellen. Es kann jedoch nur je ein Paar abgegeben werden. Der Preis beträgt 2,50 M für das Paar.

Kriegsbeschädigte, die Anspruch auf das Paar Soden erheben, wollen sich nur noch heute, den 18. Dezember 1918, im Rathaus, Zimmer Nr. 71, unter Vorlegung ihrer Militärpapiere melden.

Ausschuß für die Kriegsbeschädigten-Hilfe
der Stadt Herford.

Türklinken und Fenstergriffe.

Wir sind von der Kriegsmetall-Alliengemeinschaft ermächtigt worden, für abgelieferte Fenstergriffe und Türklinken außer dem bisher gezahlten Preis noch Mark 3.— für das Kgr. als Ausbesserung nachzugeben. Wer hierauf Anspruch erhebt, hat uns dieses bis zum 31. d. Mts. schriftlich anzuzeigen.

Herford, den 17. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Städt. Gemüseverkauf in der Markthalle.

- | | | | |
|------------------------|-----------|-----|---|
| 1) Weißkohl | ein Pfund | 10½ | 3 |
| 2) Wirsing | " | 17 | 3 |
| 3) gelbe Möhren | " | 10½ | 3 |
| 4) Grünkohl | " | 17 | 3 |
| 5) rote Beeten | " | 14 | 3 |
| 6) weiße Rüben | " | 4 | 3 |
| 7) weiße Steckrüben | " | 4½ | 3 |
| 8) Sellerie und Porree | " | 12½ | 3 |
| 9) rote Möhren | " | 8 | 3 |
| 10) gelbe Steckrüben | " | 8 | 3 |

Das Gemüse zu Nr. 1—8 ist ohne Marken, das Gemüse zu Nr. 9 und 10 auf die Gemüsemarken 1—3 zu kaufen und zwar wird auf jede Marke 10 Pfund Möhren oder 25 Pf. gelbe Steckrüben abgegeben.

Nur das Gemüse, das knapp ist, wird auf Gemüsemarken verkauft.

Herford, den 17. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Verkauf von Speisewiebeln.

Von heute ab kann in der Markthalle auf die Gemüsemarken Nr. 4 ein Pf. Zwiebeln gekauft werden. Beliefert werden vorerst die Inhaber der Lebensmittelskarten Nr. 1 bis 2000. Die Lebensmittelskarte ist zwecks Eintragung vorzulegen.

Herford, den 17. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Konserven.

In der Markthalle ist Spinat in Dosen zum Preise von ½ Dose Mark 0,69 zu kaufen.

Herford, den 17. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Städtischer Verkauf.

An die Inhaber der mit den Kinderobohnen aus-gegebenen Gries- und Reismarken werden in der Städtischen Verkaufsstelle, Raderstraße bis einschließlich Donnerstag, den 19. Dezember 1918 je ein halbes Pfund Gries zu 34 3 und ein Kilo Reis zu 25 3 bezw. 27 3 verkauft.

Die Lebensmittelskarte ist zur Eintragung vorzulegen.

Herford, den 16. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Carbid.

(Verkauf auf Kundenliste.)

In nachstehenden Geschäften kann von Mittwoch, den 18. Dezember d. Js., ab auf Carbidmarken Nr. 5 drei Kgr. Carbid gekauft werden:

Reich Busmann, Nähmaschinenhandlung, Raderstraße 24; Geirr. Ziemann, Nähmaschinenbauer, Bräuerstr. 22; Geirr. Gerling, Fahrradhandl., Raderstraße; Herrn. Gersmann, Nähmaschinenhandlung, Götterstr. 22a.

Die Marken müssen bis zum 27. Dezember d. Js. eingelöst sein. Die Geschäfte haben die Marken aufgelegt bis zum 30. Dezember d. Js. im Rathaus, Zimmer 103, abzuliefern.

Herford, den 17. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Herford, Dor mund, Raesfeld,
den 18. Dezember 1918.

Gestern nachmittag entschlief sanft
infolge Lungenentzündung unsere geliebte
Schwester, Schwägerin und Tante

Alwine Krömter.

Dies zeigen Schmerz erfüllt an
Baise Strunt, geb. Krömter
Paul Krömter und Frau
Anton Indeval und Frau
Emilie geb. Krömter
Frieda Krömter
Rob. Krömter und Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag,
den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause, Konturfstraße 35, aus
statt.

Gemüse-Kasse von

Karotten,
Spinat
frei verkäuflich
empfehlen
Herm. Ebmeyer.

Neue u. gebrauchte

Pianos, Flügel,
Harmoniums
sind noch in grosser
Auswahl vorrätig. Freie
Lieferung zu bequemen
Bedingungen, auch gegen
Kriegsanleihe.
Roth & Junius,
Hof-Plano- u. Flügelfabrik
HAGEN W. Bahnhofstr. 29
2. Fabrik Berlin S 42.
Gold-Ausstellungsmedaille
Kgl. Pr. Staatsmedaille.

Lehrmädchen

für die Nähstube sucht
Albert Rosenbaum.

Mädchen

oder Frau
für Vormittags- oder Nach-
mittagsstunden sofort gesucht.
Frau Schmidt
Stephansplatz.

Ordnentliches

Mädchen
welches zu Hause schlafen kann,
für sofort gesucht.
Goltstraße 13 II. Etg.

Suche ich sof. od. später einen

Lehrling
zur Erlernung des Malerhand-
werks. **W. Hagemeier,**
Bismarckstr. 20.

Wegen Arbeitsmangel ver-

lange 2 schwere Härtel
Oldenburger
(darunter eine tragende Stute.)
Hermann Steffen,
Papier-Großhandlung,
Duisburg, Hauptstr. 17.

Städtischer Marktverkauf an Kranke.

Am Donnerstag, den 19. Dezember 1918, wird in der
Turnhalle am Wilhelmplatz an die Inhaber von
Sonderbezugsbescheinigungen für Kranke, denen Fleisch-
zulagen gewährt worden sind, auf die Fleischzulagenmarken
Markt aus Hausfleischungen
in nachstehender Reihenfolge abgegeben:
vorm. von 8—9 Uhr für Personen d. Namen mit den
Buchstaben A—R beginnen, von 9—10 Uhr S—Z, von
10—11 Uhr S—Z.
Herford, den 18. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 20. u. Sonnabend, den 21. Dezember,
nachmittags von 3 bis 6 Uhr, findet im Rathaus, Zimmer
Nr. 1, (Eingang von der Raderstraße) die Weihnachts-
bescherung der Kriegswitwen- und Waisen statt.
Die Kriegswitwen der Stadt Herford, auch diejenigen,
welche von auswärtig zugezogen sind, werden zu dieser
Bescherung alle herzlich eingeladen.
Für Marmelade, die auszugeben wird, ist ein Gefäß
mitzubringen.
Ueber die nicht abgehobenen Geschenke wird am Sonn-
abend den 21. d. Mts. um 6 Uhr nachmittags ander-
weitig verfügt werden.

Herford, den 17. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Ausschuß für Kriegswitwen- und Waisenfürsorge.



Garde-Verrein.

Unter Kamerad
August Heithöfer
ist gestorben. Die Beer-
digung findet am Freitag,
nachmittags 1½ Uhr, von
Eiderstraße 74, aus statt.
Die Kameraden werden
dringend ersucht, sich am
Freitag, 12 Uhr 45 M.,
zum Abholen der Bahne
im Vereinslokal zahlreich
einzufinden.
Der Vorstand.

Städtisches

Arbeitsamt

für Stadt- u. Landkreits

Herford.

Waisenhausstr. 1, Fernspr. 102.

Es werden zu sofort gesucht
nach hier:

- 4 Maurer, 2 Schreiner,
1 Maler, 1 Tischler,
1 Schlosser, 30 Arbeiterinnen,
24 Haus- und Küchenmädchen,
5 Mädchen für halbe Tage,
1 Köchin,
nach auswärts:

100 Arbeiter für Bechen,
1 Schreiner, 20 Landw.,
Arbeiter nach Halle a. Saale,
1 Schmied.

Verl eigerung.

Am Donnerstag, den
19. Dezember, nachmittags
2 Uhr, läßt Frau Wm. Lübbert,
Salzstraße 146, folgende Ge-
genstände:

- 1 Sofa, 1 Küchenstuhl,
1 Dien. 4 Stühle u. 1 Tisch,
1 Bank, 2 Bettstellen, 1 ein-
tägigen Kleiderkasten, 1 Kf.
Stoff, 1 Kleider, 2 große
Fleischwollen, 1 Kuppelampe,
1 zweirädrigen Wagen und
andere mehr.

Öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung verkaufen.

J. H. Schmidt.

Dampfmaschine

Katzenmagica

gebraucht, zu verkaufen.

Werrestr. 47, unten.

Preisw. zu verkaufen:

Waschtisch,
gr. pol. Spiegel mit
Stufe,
polierter Tisch,
Kleiderbänder und
Teppich.
Beschichtigung nur 1—2
od. nach 6 Uhr abends.

Gehrenberg 25 II.
Eing. Kieferweg.

Weihnachts-

bäume

in großer Auswahl.

Ernst Kauch,
Reinholdstr. 21 a.

Eine goldene

Damenuhr

auf dem Wege vom Westweg
bis Hauptbahnhof verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Für ein Zigarettengeschäft auf
sich ein

Laden

zu mieten gesucht.

Nachfragen
Lippinghausen 88.

Warne

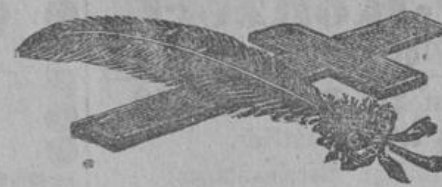
jeden meiner Frau auf meinen
Namen etwas zu borgen, da
ich für Zahlung nicht aufkomme.

Aug. Meier,
Zimmerstr. 10.

eremissen

Erfolgr. Vererbung, Alter u. Ge-
schlecht angeb. Ankauf und
Sanitäts-Depot Halle a. S. 56.

Herford, Egler, Oeynhausen u. Wüsten, d. 17. Dez. 1918.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Diebst, was man hat,
Muß scheiden.

Am Sonntag nachmittag 2 Uhr entriß uns der liebe Gott
ganz plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte, herzensgute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester
und Tante

Wm. Christine Steinmann
geb. Koch

im fast vollendeten 62. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hermann Dollmann
u. Frau Minna, geb. Steinmann,
nebst Tochter Grete und allen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., um
2 Uhr, vom Trauerhause, Salzstraße 176, aus statt.

— Ruhe sanft in Frieden! —

Herford, den 17. Dez. 1918.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen
6½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern lieben Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Kiso

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 35 Jahren, nach-
dem er 4 Jahre im Felde gewesen und glücklich heimgekehrt war,
zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefem Schmerz:
Frau Anna Kiso, geb. Orzgiele.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 21. Dezember,
nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Salzstraße 217, aus statt.

—

Aus dem Felde zurückgekehrt

habe ich meinen Geschäftsbetrieb in vollem Umfange
wieder aufgenommen. Empfehle mich für Neuau-
führungen u. Reparaturen aller einschlägigen Arbeiten.

Fernruf 461 Carl Schierbaum Rennstr. 38

Techn. Büro u. Ausführungen von Central-
heizungen u. gesundheitstechn. Anlagen.

Kostenlose Ausarbeitung von Projekten
für Heizungsanlagen aller Systeme.

HEINRICH

LANZ

MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-

Lokomobilen

Gesamt-Absatz: 1.475.000 PS.

Café Germania.

Täglich: Konzert.

Nachmittags v. 3½—6½ Uhr. Abends v. 7—10 Uhr.

Brinkmann's Konzertsaal. Weihnachtsmarkt, den 20. Dezember: Großes Militär-Konzert. Anfang 5 Uhr nachmittags.

Am Freitag, den 20. Dezember 1918,
abends 8 Uhr pünktlich,
im Saale des Evangl. Vereinshauses:

Vortrag

des Herrn Architekten W. Köster über:
Mittel und Wege zur Wiederbelebung
der Bauwirtschaft und zur Steuerung der
Wohnungennot

mit nachfolgender Aussprache.

Alle Angehörigen und Freunde des Bau-
gewerbes, Männer und Frauen, werden dringend
eingeladen.

Richard Böckmann,
Vorstand
des Industrie-, Gewerbe- und
Handelsrats.

Büffe,
Oberbürgermeister.

Empfehle zu Weihnachten moderne Korbmöbel

für Veranden, Wintergärten, Vorplätze, Erker,
bezügliche Räume usw.

Ferner

Kinder-Möbel

Carl Eikmeyer,
Korbwarenfabrik
Herford — Stiftbergstrasse 16.

Preussische Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse muss
bis zum 20. d. Mts., abends 6 Uhr, geschehen.

Wessel, Pr. Lott.-Einn. Unter den Linden 27. HERFORD.
Modersohn, Pr. Lott.-Einn. Schillerstrasse 10.

Elektrotechnisches Installations-Geschäft Gustav Klöpfer Mindenerstr. 2. Fernruf 848.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen,
auch im Anschluss an das Elektrizitätswerk
Mindener-Ravensberg.

Reparaturen
und Erweiterungsarbeiten, sowie
Schwachstrom-Anlagen.

Großes Lager in:
Elektr. Lampen, Ampeln, Kronleuchter, sowie
sämtl. Ersatzteilen.

Für tragende und frischmilchende Kühe und Kinder

zahle ich stets die höchsten Preise.

Julius Wilt. Spanier,
Herford, Eisrabenstraße, Telefon 429.

Öffentliche Pferdeversteigerung.

Von Dienstag, den 17. Dezember, ab
findet bis auf weiteres täglich (mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage) um 10 Uhr vormittags,
auf dem Simonsplatz in Minden eine öffentliche
Versteigerung von

ca. 100—150

arbeitsfähigen Truppenpferden



statt. Händler sind ausgeschlossen. Zutritt zur
Versteigerung haben nur Inhaber von Pferdekarten.
Bezahlung ist sofort zu leisten. Bei den Verkäufen
wird Kriegsanleihe vorzugsweise in Zahlung ge-
nommen, d. h. Käufer, die ihre Bezahlung in
Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen
Geboten in erster Linie berücksichtigt.

Inhabern von Pferdekarten verleiht die Zahlung
des Kaufpreises in Kriegsanleihe, jedoch nur inner-
halb der gleichfarbigen Bezugskarte, den Vorzug.
Anbindevorrichtungen sind mitzubringen.

Pferdeverkaufskommission.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Ohne Bezugsschein.

Federrücken	von 60—6	M.
Imit. Pelzgarnituren	80—25	"
Rieschürzen	15—10	"
Seide für Mäntel, Kleider und Blusen	60—12 ⁵⁰	"
Eggleierstoffe	25—12 ⁰	"

Blusen aus Seide und Eggleierstoff in großer Auswahl.

Seidenes Band in allen Farben und Breiten.

Taschentücher und Strümpfe in reicher Wahl.

Wemmer Nachf. Herford.

Deutsche demokratische Partei!

Diebrock, den 19. Dezember 1918, abends 6 Uhr,
in der Wirtschaft Störmer:

Allgemeine politische Versammlung.

Vortrag von Fr. Dr. Voss aus Herford.

Männer und Frauen herzlich willkommen.

Deutsche demokratische Partei.

Sonabend, den 21. Dezember 1918, abends 6 Uhr,
im Lokale des Herrn Gastwirt Tiemeier, Herringhausen:

Öffentliche Volks-Versammlung.

Vortrag:

Was will die deutsche demokratische Partei?

Hedner: Justizrat Brand-Herford.

Männer und Frauen sind herzlich willkommen.

Orter und Umgebung.

Öffentliche Volksversammlung

für Männer und Frauen

Sonntag, den 22. Dezember 1918, nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Gastwirt Knöner.

Vortrag: Was will die deutsche demokratische Partei?

Hedner: Seminarlehrer Claus-Herford.

Wir laden hierzu alle Männer und Frauen von Orter und Umgegend ein.

Der Vorstand der deutschen demokratischen Partei.

Öffentliche Pferdeversteigerung.

Am Donnerstag, den 19. Dezember, um
10 Uhr vorm., findet auf dem Kasernenhof des
Pionier-Battn. 10 in Minden eine öffentliche
Versteigerung von ca. 100

arbeitsfähigen Truppenpferden



statt. Händler sind ausgeschlossen. Zutritt zu der
Versteigerung haben nur die Inhaber von Pferde-
karten. Bezahlung ist sofort zu leisten. Bei den
Verkäufen wird Kriegsanleihe vorzugsweise in
Zahlung genommen, d. h. Käufer, die die Bezahlung
in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst
gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt.

Inhabern von Pferdekarten verleiht die Zahlung
des Kaufpreises in Kriegsanleihe, jedoch nur innerhalb
der gleichfarbigen Bezugskarte, den Vorzug.
Anbindevorrichtungen sind mitzubringen.

Pionier-Ersatz-Battn. 10.

Aus dem Felde zurück!

Nehme meine Praxis Montag, 16. Dez.
wieder auf.

Sprechstunden 8—10 vorm., 2—3 nachm.
Herford, Dr. med. Delius,
Fürstenstr. 2. prakt. Arzt.

Städtischer Butterverkauf.

Der Butterverkauf in der
Turnhalle am Wilhelmsplatz
findet am
Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche
in der bekannten Reihenfolge und zu den üblichen
Stunden statt.

Die Buttereinheit kostet 32 Pfg.
Herford, den 18. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Vom 19. Dez. bis 21. Dez. 1918 werden
Frachtladungen nicht angenommen.

Hannover den 18. Dezember 1918.

Eisenbahndirektion.

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Herford und Um-
gebung zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich
hierselbst, Engerstrasse 94, eine

Bouquet- und Kranzbinderei

verbunden mit Landschafts-Gärtnerei
eröffnet habe.
Indem ich geneigte und reelle Bedienung zusi-
chere, bitte ich, mich durch geschätzte Aufträge zu
erfreuen.
Wilhelm Kunst.

Geschäfts-Gröffnung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß
ich mein

Friseur-Geschäft

Engerstraße 20a wieder eröffnet habe. Sollte
mich bei guter und sauberer Bedienung bestens
empfohlen.

Max Kummel, Friseur.

Photographische Apparate

in allen Preislagen, für jung und alt.

Auch

Platten, Films, Stativ, Foto-Alben

zum Einkleben und Einstecken und

feine Parfümerien

empfiehlt

als praktische Geschenkartikel

die

Drogerie Reese,

Lübberstrasse.

Noch grosse Auswahl.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Herforder Disconto-Bank

Herford

Kurfürstenstrasse 10.

Telegr.-Adr. Discontobank Herford, Pionierstr. 6
Reichsbank-Giro-Conto Postfach 10, Hann. No. 578

Vermittlung

aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
Scheck- und Kontokorrentverkehr
Annahme von Spareinlagen

mit günstiger Verzinsung

An- und Verkauf

sowie

Beleihung von Wertpapieren

Vermögensverwaltung

aller Art

Vermietung v. Schrankfächern

in feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammer.

Lehrling

gesucht.

Carl Schierbaum, Rennstraße 38

Zentralheizung und Installation.

Leuchtmittel

Die Leuchtmittelhauptmarke 4 wird in Kraft gesetzt.
Auf dieselbe werden 2 Agr. Carbid oder 1/2 Liter Pe-
troleum, soweit Vorrat in den Verkaufsstellen vor-
handen ist, abgegeben. Wo kein Petroleum vorhanden
ist, werden die Marken später beliefert.
Auf Leuchtmittelzusatzmarke 4 werden 2 Agr. Carbid
oder 1 Liter abgegeben.

Herford, den 17. Dezember 1918.

Kreisaußschuß Herford, Kriegswirtschaft
Leuchtmittel-Abteilung.

Die Nährmittelmarke 4

wird für den Landkreis Herford mit Wirkung vom 20.
Dezember 1918 in Gültigkeit gesetzt.

Auf jede Marke ist

1 Pfund Kartoffelmehl
zum Preise von 55 Pfg. für das Pfund abzugeben.

Die Marke wird mit dem Ablauf des 27. Dezember
1918 ungültig.

Die Kleinhandlender und Konsumvereine haben bis zum
31. Dezember 1918 die Marken nach hier eingereicht.

Herford, den 16. Dezember 1918.

Der Kreisaußschuß, Abt. Kriegswirtschaft.

Bekanntmachung.

Da zahlreiche fleischverarbeitungsberufliche Personen
angeben, den Fleischmarkenabschnitt mit der Aufschrift
„16. bis 22. Dezember fleischlose Woche“ verloren zu
haben, wird dieser Abschnitt hiermit für ungültig erklärt.
Bei der in der laufenden Woche stattfindenden
Markenausgabe wird ein neuer Fleischmarkenabschnitt
für die Woche vom 16. bis 22. Dezember mit ausgegeben.

Herford, den 15. Dezember 1918.

Der Magistrat.